

Oranienburger Generalanzeiger  
23.08.2011  
Auflage: 13.752

## Große Oper am kleinen See

In Kremmen hatte am Sonntag Verdis Oper „Nabucco“ seine Open-Air-Premiere / Mücken nervten das Publikum

KREMMEN In guter Stimmung und mit viel Beifall für eine hervorragende Aufführung der klassischen italienischen Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi feierten gut tausend Besucher einen ungewöhnlichen Sommerabend am Kremmener See.

Von Thomas Klatt

Die Stimmung am Sonntagabend an der Seelodge in Kremmen ist gut. Nahezu tausend Besucher aus der näheren Umgebung und Berlin sind gekommen, um eine der großen italienischen Opern zu hören und zu sehen. Die musikalische Leitung über Chor, Solisten und Orchester, insgesamt sind es 100 Musiker der Festspieloper Prag, hat der Tscheche Martin Dubravsky übernommen. Was zu hören ist, überrascht: Große Oper auf Spitzenniveau. Ein brillant geführtes Orchester, stimmlich ungewöhnliche Solopartien in Originalsprache und ein intensiv eingesetzter Chor, der ständig präsent scheint. Die Akustik, bei klassischen Open-Air-Veranstaltungen meist schwierig, ist nahezu perfekt.

Dubravsky verzichtet mit Absicht auf jeglichen italienischen Schmelz, er belässt die Oper in seinem rauhen histori-

schen Kontext. Der allerdings ist biblischen Ursprungs und nicht leicht zu nehmen. Es geht um Macht und Liebe, um Glauben und Erlösung. Nabucco, König von Babylon, greift nach der Macht in Jerusalem und will die Hebräer unterwerfen. Kabale und Liebe bei den Königstöchtern Abigaille und Fenena. Welche Rolle spielt der Hohepriester? Wer ist die Erstgeborene unter den Kindern des Königs? Am Ende ist Nabucco verwirrt, die Hebräer beklagen derweil am Ufer des Euphrats ihr Schicksal. Nabucco bittet Jehova um Vergebung. Die Rettung naht, aber nicht für alle. Das populärste Stück aus Nabucco – der Gefangenenchor – wird in Kremmen eindrucksvoll inszeniert. Die Hebräer ducken sich im Halbdunkel der Bühne und singen „Va pensiero/Flieg Gedanke ...“

Der Gefangenenchor ist den Italienern, was den Deutschen die Ode an die Freude von Beethoven: ein hohes Stück Nationalkultur. Seit der Erstaufführung 1842 in Mailand gilt er als Symbol des Widerstands gegen die Habsburger Fremdherrschaft. Und für viele Italiener ist er noch heute der musikalische Vorläufer zur Nationalhymne, die den

Zusammenhalt der „Brüder Italiens“ beschwört.

Die Zeitlosigkeit der Themen Freiheit und Widerstand macht die Oper universell spielbar. So funktioniert es auch in Kremmen, wo die Gäste gute Stimmung mitbringen; wissend, dass der Sommer eines seiner schönsten Wochenenden spendiert. Allerdings hat er auch nicht die Mücken vergessen, die sich nach den feuchten Tagen nun schwirrend in beträchtlicher Population unter die Zuschauer mengen. Es dauert nicht lang und einige der Besucherinnen sehen aus wie die Damen des Chores: nicht züchtig, aber schützend verhüllt bis über die Ohren.

In der Pause gibt es Wein, Kaffee und Häppchen, gereicht von den Gastronomen der Seelodge. Die gehört mittlerweile zu den besten Restaurants der Mark. „Brandenburg unter Dampf“, die Veranstaltungsserie brandenburgischer Meisterköche, ist hier regelmäßig zu Gast.

Insgesamt ein schöner Abend, der nach Wiederholung und neuen Angeboten gleichsam ruft. Flieg, Gedanke, flieg.